

AG 3 – Herausforderung innerfamiliale Orientierung – wenn Familien Hilfe nicht oder nur wenig annehmen

Fachtagung Familienunterstützende Hilfen

**FUH**

23.03.2010 - Münster

**Familien müssen Vertrauen entwickeln (können),  
das ist ein langer Prozess**

**Eltern wollen nicht loslassen – lässt sich das lernen?  
Familienschulung?**

**Familie als Biotop? Es fällt den Eltern schwer, ihre Beziehung neu  
zu gestalten...**

**Eltern sind trainiert auf Verantwortung – von der Schule z.B., - plötzlich  
sollen sie loslassen...**

**Die älteren Eltern haben die größten Schwierigkeiten, loszulassen...  
(Kinder als Lebenselixier)**

**Nach Trennung werden Familienmitglieder aktiver – beide Seiten**

**Ziel nicht institutionsbezogen, sondern inhaltlich betrachten:  
Emotionaler Raum und Lebensqualität als Aspekte**

**FuD ist viel Verwaltungsaufwand für etwas Freizeit (aber man kann  
verkürzte und ergänzte Verfahren beobachten...)**

**Was bedeutet Selbstbestimmung  
bei nicht einwilligungsfähigen Menschen mit gB**

**Warum sollen „Kinder“ mit Behinderung in der Familie bleiben?**

**Nähe und Wärme – gibt es das nur in der Familie?**

**Familien könnten gute Gründe haben, wenn sie Hilfe nicht annehmen...**

**Was wäre für die Familienmitglieder gut? Was können sie sich Gutes tun?  
Lernen etwas für sich selbst zu tun?**

**FuD kann nur Angebote machen, nicht für sie entscheiden?**

**FuD ist kein Ablösedienst!**

**Gibt es intermediäre Aufgaben der FuD?**

**Reflexionsangebote für die Eltern?**

**Machtgefälle aushalten? Eltern setzen sich durch???** Eltern sollten nicht  
immer Betreuer sein...

**Wer ist „Schiedsrichter“? FuD???**

## **Was sind „Türöffner“ für Familien?**

**Ältere Familien leben noch altes Rollenmodell, Lösung?**

**Wertschätzung der Mutter – (Fachfrau für ihr Kind) – Expertin in Familienfragen...**

**Ansatzpunkt – neue Haltung der Profis?**

**Über die Eltern/Mutter den Weg zu dem Menschen mit Behinderung kommen?**

**Wer sagt hier, was richtig ist?**

**Schnupperangebote mit Eltern... (bei manchen Familien geht das)**

**Was macht man, um das „Hotel Mama“ aufzulösen?**

**Das lässt sich nicht verordnen, geht es über Vertrauen?**

**(Wie) Kann ich mir das Recht auf Selbstständigkeit nehmen?**

## **Was macht man mit Familien mit Migrationshintergrund?**

**Suchen eher technische Hilfen, als soziale Dienste...**

**Sprachbarriere ist hoch – Mütter haben die geringsten Sprachkompetenzen**

**Bei Muslimen bekommen Kinder mit Behinderung vor allem eine sehr versorgende/fürsorgliche Erziehung – keine Förderung...**

**Interkulturelle Kompetenz einbringen!**

**Die Fallzahlen steigen, die Kosten laufen aus dem Ruder...**

**Die Fallzahlen steigen, insbesondere in der Schulbegleitung...**

**Kostenentwicklung erheblich – Familien die keine Hilfe annehmen als Balance?  
Ist der dann absehbare „Bruch“ teurer – was ist der Preis?**

**Soziale Problematik, mehr mehrfach Behinderungen?**

**Erziehungsschwierigkeiten der Eltern?**

**Kinder kommen unaufmerksam häuslich versorgt in die Institutionen, insbes.  
an sozialen Brennpunkten...**

**Mehr/zu viele Integrationshelfer/innen?**

**Verhaltensschwierigkeiten steigen – auch bei down syndrom?**